Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2,50, durch die Post Mk. 2,75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38 u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11—½1 Uhr Mittags.
Anzeigentarif.
Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Feiertagen 20 Pfg., für Familiennachrichten rc. 5, bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Zur Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

43. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Winter-Joppen für Herren von 8 Mk. an, für Knaben von 4 Mk. an
Schlafrock-Meyer, nur Frauenstr. 7.

Julius Schädlich
Am See 10, part. u. I. Et.
Beleuchtungsgegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

R. Beyer Papier-Fabrik-Lager
Papier-Grosshandlung **Am See 16** parterre u. I. Etg.
Bedeutendstes Lager aller Sorten Druck-, Schreib- u. Canzleipapiere, Schulutensilien, Behördenpapiere, Couverts und Pappen, Pergament-, Seiden- und Packpapiere aller Formate und Rollen, sowie aller in das Fach einschlagender Artikel.
Gelegenheitsposten. — Billigste Preise. — Prompteste Bedienung.

Familien- Handwerker- Strohhut- **Nähmaschinen**
H. Grossmann, Nähmaschinenfabrik.
Verkauf in der Fabrik: Dresden, Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstr. 5 und Striesenerstr. 18, in Löbtau: Bismarckstr. 2.

Stützcorsets und Hülsenschienen
neuesten Systems zur Behandlung von Verkrümmungen des Rückens und der Gliedmassen fertigt nach eigener langjähriger Erfahrung
auf Wunsch unter Controle eines Spezial-Arztes
Wallstr. 25, I. Fernsprecher Amt I. Nr. 2065. **Franz Schuster** Bandagist und Orthopäd. Wallstr. 25, I. Fernsprecher Amt I. Nr. 2065.

Fächer für **Tanzstunde, Theater** und **Ball** empfiehlt in **allen Preislagen** **C. A. Petschke,** Wilsdrufferstr. 17. Annenstr. 9.

Nr. 283. **Spiegel:** Zur Abberufung von Bülow's. Hofnachrichten, Kommerzienrath Franz Günther †. Gastwirthsverein, Rechtsschutzverein für Frauen. Concert Holsky-Kelen, Döringfeier. | Muthmaßl. Witterung: Trübe, Niederschläge. | **Donnerstag, 13. Oktober 1898.**

Politisches.

Die langathmigen offiziösen Kommentare zur Abberufung des Herrn Otto v. Bülow von dem preußischen Gesandtschaftsposten beim päpstlichen Stuhle sind nicht gerade geeignet, besondere Befriedigung und Genugthuung zu erwecken, wenn es auch in protestantischen Kreisen angenehm berühren wird, daß der bisherige Gesandte beim Vatikan, der an der diesjährigen, von den deutschen Ultramontanen in Rom veranstalteten, zu einer Demonstration für die weltlichen Ansprüche des Papstes benutzten Kaiser-Geburtstagsfeier theilgenommen hatte, nach Rom nicht zurückgekehrt. Von verschiedenen Seiten ist indeß sofort, offenbar auf Grund von Informationen aus der Wilhelmstraße, mit bemerkenswerthem Eifer versichert worden, daß von einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Berlin und der Curie keineswegs die Rede sein könne; vielmehr werde, so wurde durchweg hinzugefügt, die Neubesetzung des Postens binnen kürzester Zeit erfolgen. Ein Berliner Blatt, das meist gut unterrichtet ist, erklärte ausdrücklich, daß der „Rücktritt" des Herrn v. Bülow mit der päpstlichen Ansprache in der das „traditionelle" Protektorat Frankreichs über alle Katholiken im Orient nochmals betont wurde, in gar keinem Zusammenhang stehe. Auch wurde mehrfach behauptet, daß die Abberufung des bisherigen Gesandten, der die Siebzig überschritten hat, auf sein hohes Alter zurückzuführen und seine Ersetzung bereits vor einiger Zeit geplant gewesen sei.

Die Abberufung wurde fast gleichzeitig mit der Ansprache an die französischen Pilger gemeldet und es ist jedenfalls auffällig, daß sie mitgetheilt wurde, bevor noch der authentische Wortlaut dieser Ansprache im Auswärtigen Amte in Berlin vorliegen konnte. Das Hauptorgan des Centrums hatte daher wohl nicht unrecht zu bemerken: „Die Ansprache hat am Sonnabend stattgefunden; am Sonntag wurde die Abberufung des Herrn v. Bülow gemeldet. Auf eine Ansprache, die erst Sonnabend Abend in Berlin bekannt geworden ist, antwortet man in solchen Fragen nicht einen Tag darauf; das wäre gegen allen diplomatischen Brauch". Gleichwohl wird in einer sogleich von dem offiziösen Telegraphenbureau übernommenen längeren Auslassung der „Köln. Ztg.", die allgemein als vom Auswärtigen Amte inspirirt angesehen wird, versichert, daß der Gesandtschaftswechsel die „deutsche Antwort" auf die päpstliche Ansprache an die französischen Pilger sei. Soll in der That die Abberufung des Herrn v. Bülow die diplomatische Gegenaktion auf die neueste deutschfeindliche Demonstration des Vatikans sein, dann wäre es doch wohl angemessen, wenn die preußische Regierung diese Auffassung nicht blos in einem offiziösen Artikel der „Köln. Ztg.", sondern unmittelbar beim Papste zur Geltung brächte, indem sie ihren Gesandten anweist, gegen die in der fraglichen Ansprache enthaltene Kundgebung Verwahrung einzulegen. Daß dies geschehen ist, davon verlautet bisher nichts. So lange die Curie nicht von offizieller Seite ausdrücklich unterrichtet wird, daß die Rückberufung des Herrn v. Bülow die unmittelbare Folge ihrer antideutschen Haltung ist, hat sie gar keine Veranlassung, sich diese Maßnahme anders zu erklären als unter dem Gesichtspunkt einer reinen Personenfrage, der ein politischer Charakter nicht beiwohnt. Ueberdies sind die offiziösen Kommentare so schwächlich gehalten und verleihen der Abberufung so sehr den Charakter der Halbheit, daß man damit im Vatikan schwerlich einen nachhaltigen Eindruck hervorrufen wird. Zwar wird in dem erwähnten Artikel der „Köln. Ztg." konstatirt, daß „die früher so freundlichen Beziehungen zum Heiligen Stuhle eine Trübung erfahren haben", aber hinterher wird der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gegeben, daß „der Papst in seinem Gerechtigkeitsgefühl erkennen wird, daß die Unterstützung der französischen Ansprüche in keiner Weise berechtigt ist, wie wir auch zu der so oft bewährten politischen Einsicht das Vertrauen hegen, er werde einen Weg finden, um den Riß, der in den Beziehungen zu Deutschland eingetreten ist, wieder zu heilen". In derselben Tonart preist die offiziös bediente „Post" die „Weisheit und Friedfertigkeit" des Papstes, der es überlassen bleibe, die eingetretene Verstimmung zu beseitigen. Solche leere Redensarten, die schon deshalb nicht am Platze sind, als in der „Köln. Ztg." ausdrücklich mitgetheilt wird, der Curie seien bereits früher über ihre Stellungnahme zur Protektoratsfrage Vorstellungen gemacht worden, sind wahrlich nicht geeignet, dem protestantischen und dem deutschnationalen Bewußtsein, das fortgesetzt durch die friedenstörerischen Anmaßungen und Herausforderungen der vatikanischen Politik beleidigt worden ist, Genugthuung zu gewähren, um so weniger, als man sich gleichzeitig des Eindrucks nicht erwehren kann, daß man in der Wilhelmstraße in Berlin auf das Sorgsamste beflissen ist, bei Leibe nicht die regierende Centrumspartei, der man sich verpflichtet fühlt, zu beunruhigen und zu verstimmen. Die offiziösen Eunuchen bedienen sich bei der Erörterung der Abberufung des Herrn v. Bülow genau derselben Schablone, deren sich die führenden Centrumsorgane bedienen, wenn es sich um Kundgebungen des Vatikans handelt, die ihnen nicht ganz in den Kram passen. Man konstruirt sich einen thatsächlich niemals vorhandenen Unterschied zwischen den Gesinnungen des Papstes und seiner Umgebung. „Wir vermuthen," schreibt die ultramontane „Germania", „daß das Auswärtige Amt nicht so sehr dem heiligen Vater, als dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla seine Mißstimmung über die Protektoratsfrage hat kundgeben wollen." In dem erwähnten offiziösen Artikel der „Köln. Ztg." heißt es: „Die deutsche klerikale Presse hat trotz der Angriffe und Schmähungen der französischen Presse ein nationales Denken und Wollen bethätigt und der französisch-klerikalen Presse würdig geantwortet. Sie hat jetzt die Aufgabe, von dem schlecht unterrichteten Papste an den besser zu unterrichtenden zu appelliren und dadurch sowohl der Sache der Kirche als auch des Vaterlands einen Dienst zu erweisen."

Dergleichen Lobhudeleien über die „nationale" Haltung der ultramontanen Presse sind durchaus nicht gerechtfertigt. Wenn diese wirklich aus innerster Ueberzeugung den französischen Anspruch auf den Schutz der im Orient wohnenden Katholiken aller Nationen zurückgewiesen hätte, so wäre das doch etwas durchaus Selbstverständliches gewesen, das nicht als „nationales Verdienst" gerühmt werden kann. Aber in Wirklichkeit haben sich unsere ultramontanen Blätter nur deshalb gegen das Protektorat Frankreichs ausgesprochen, weil die französische Regierung die ultramontanen Interessen im Orient auf das Aergste vernachlässigt hat. Die ultramontane „Köln. Volksztg." hat sich sogar seinerzeit, als zum ersten Male die Protektoratsfrage besprochen wurde, gar nicht einmal herbeigelassen, dem französischen Protektorats-Anspruche direkt zu widersprechen, sondern nur die unbefriedigende Art bemängelt, wie Frankreich die Interessen der Kirche im Orient wahrgenommen habe; wenn sich das in Zukunft bessere, meinte sie, so werde der Fall wohlfeilen vorkommen, daß ein katholischer Missionar von nichtfranzösischer Nationalität den Schutz seiner Nation nachsuchen müsse. Die Berliner „Germania" bethätigt jetzt ihr „nationales Denken und Wollen" dadurch, daß sie den in der Ansprache an die französischen Pilger gebrauchten Ausdruck „traditionelles Protektorat" für durchaus berechtigt erklärt. „Traditionelles Protektorat", schreibt sie, „ist der diplomatisch mildeste Ausdruck für eine Thatsache, die durch zwei Jahrhunderte bestanden hat". Offenbar ist das ultramontane Blatt zu solcher „nationaler Haltung" durch die jeder nationalen Energie entbehrenden offiziösen Kommentare erst ermuthigt worden, deren „liebenswürdige Worte gegenüber dem heiligen Vater" sie anerkennt und aus denen sie „Bedauern" über die Abberufung des Gesandten herausliest.

Die einzige angemessene Antwort auf die erneute Herausforderung des Vatikans wäre der gänzliche Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum päpstlichen Stuhle. Pflicht der nationalgesinnten preußischen Landtagsabgeordneten wird es sein, im Abgeordnetenhaus der preußischen Regierung Aufschluß darüber zu verschaffen, daß nur diese Antwort von der großen Mehrheit des evangelischen deutschen Volkes als eine gerechte Genugthuung hätte empfunden werden können.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 12. Oktober.

Berlin. Im Gefolge des Kaisers auf der Orientfahrt befinden sich: Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, Oberstallmeister Graf v. Wedell, Hausmarschall Freiherr v. Lyncker, Generalarzt Dr. v. Leupold, Oberstabsarzt Dr. Ilberg, Generaladjutant v. Plessen, die Generäle à la suite v. Kessel und Scholl, die Flügeladjutanten Oberst Mackensen und Oberstleutnant v. Pritzelwitz, die Chefs des Militär-, des Civil- und des Marinekabinets, v. Hahnke, v. Lucanus und Freiherr v. Senden-Bibran, Staatssekretär v. Bülow, Legationsrath Klehmet, Generalsuperintendent Dr. Dryander und Professor Knackfuß. In Konstantinopel treten hinzu: Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein, Dragoman Graf Wülinen und Hauptmann Morgen; in Haifa tritt hinzu Professor Dr. Moritz. — Der türkische Botschafter General Tewfik Pascha ist heute von Berlin nach Konstantinopel abgereist, um bei der Ankunft des Kaisers dort anwesend zu sein und später an der Reise nach Jerusalem theilzunehmen. — Wie eine hiesige Korrespondenz berichtet, ist Prinz Albrecht von Braunschweig durch den Tod seiner Gemahlin tief erschüttert, sodaß er ernstlich daran denke, von der Regierung in Braunschweig zurückzutreten und sich gänzlich nach Camenz zurückzuziehen. — Wie mehrseits versichert wird, wird der Gesandte beim Vatikan v. Bülow schon in den nächsten Tagen sein Abschiedsgesuch einreichen. — Dem Reichstag wird eine Vorlage, betr. die Benutzung der Chausseen und Kommunikationswege zu Telegraphenanlagen zugehen. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat sich darüber mit den preußischen Landesdirektoren verständigt. — Gegenüber den Einzelheiten, welche verschiedene Blätter über die von der Reichspost- und Telegraphenverwaltung geplante Umgestaltung der Personalverhältnisse bringen, wird von postalischer Seite erklärt, daß im Reichspostamt zwar seit längerer Zeit Berathungen über diesen Gegenstand stattfinden, daß aber bestimmte Beschlüsse noch nicht gefaßt sind.

Oderberg. Der Kaiser und die Kaiserin haben 2 Uhr 48 Min. Nachmittags nach programmmäßigem und gutem Verlauf der bisherigen Reise Oderberg passirt.

Eisfeld (Sachsen-Meiningen). Hier und in der Umgegend sind auf Anordnung des Landraths über 700 durch einen Rummelsburger Händler eingeführte Gänse wegen Ausbruchs der Geflügelcholera getödtet worden.

Paris. Die Präsidenten des Stadt- und Generalrathes begaben sich heute Vormittag zum Handelsminister, um demselben die Forderungen der Ausständigen hinsichtlich der Ausstellungsarbeiten auseinanderzusetzen. Der Minister erwiderte, trotz seines Wunsches, den Ausstand beendigt zu sehen, könne er zur Zeit nichts thun. Er fügte hinzu, die Ausstellungsarbeiten seien genügend weit vorgeschritten, sodaß man das Ende des Ausstands abwarten könnte, ohne den Erfolg der Ausstellung zu beeinträchtigen. Die beiden Präsidenten begaben sich hierauf in Begleitung von Abordnungen der Ausständigen zum Arbeitsminister, um denselben zu bitten, bei den Eisenbahn-Gesellschaften zu Gunsten der Erdarbeiter vorstellig zu werden. Der Minister erwiderte, er könne amtlich bei den Gesellschaften nicht interveniren.

Paris. Wie es heißt, ist in der gestern Abend abgehaltenen geheimen Sitzung des Vorstands des Syndikats der Eisenbahnarbeiter keine Einigung in der Frage eines allgemeinen Streiks erzielt worden. 15 Mitglieder sollen für, ebensoviel dagegen gestimmt haben. Die ausständigen Arbeiter hielten heute früh mehrere Versammlungen auf der Arbeitsbörse ab. Viele Arbeiter scheinen geneigt zu sein, die Arbeit wieder aufzunehmen, und die Wortführer selbst, entmuthigt durch die Haltung der Eisenbahnarbeiter, treiben nicht mehr so energisch zum Ausstand wie vorher. Die Zahl der Arbeitsplätze, auf denen heute Morgen die Arbeit wieder aufgenommen ist, hat sich merklich vermehrt und wird wahrscheinlich im Laufe des Nachmittags noch wachsen. — Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Einberufung der Kammern für den 25. Oktober. — Der hiesige Korrespondent der Berliner „Kreuzztg." und der Münchner „Allg. Ztg.", Jagow, wurde ausgewiesen, weil er telegraphirte, eine Revolution sei ausgebrochen, ein großes Modemagazin in Brand gesteckt rc. Es ist ihm indessen auf sein Ersuchen ein kurzer Aufschub gewährt worden. Jagow lebt seit 18 Jahren in Paris.

Rom. Der Ministerrath bewilligte die Erhöhung des Budgets für Neubauten von Kriegsschiffen von 19 auf 30 Millionen Lire pro Jahr.

Rom. Ministerpräsident Pelloux ist nach Venedig abgereist.

Madrid. Die hier über die Haltung der amerikanischen Mitglieder der Friedenskommission in Paris verbreiteten Gerüchte rufen lebhafte Unzufriedenheit hervor, namentlich der Beschluß der Amerikaner, die Schulden von Cuba und Portorico nicht anzuerkennen.

Brüssel. Der Kongo-Eisenbahn-Generaldirektor Oberst Thys reist am 25. Oktober nach Berlin, um eine deutsch-belgische Gesellschaft zur Ausnützung der im oberen Sanga-Becken abgetretenen 7 Millionen Hektar zu errichten.

Christiania. Das Storthing ist heute Nachmittag von dem Ministerpräsidenten Steen durch Verlesung einer Thronrede eröffnet worden, in welcher es heißt, der König habe sich mit Freuden dem Abrüstungsvorschlag des Kaisers von Rußland angeschlossen. Weiter wird in der Thronrede betont, Rußland habe eine Revision der zwischen Rußland und Schweden-Norwegen bestehenden Handelsverträge vorgeschlagen. Die norwegische Regierung habe sich bereit erklärt, Verhandlungen über einen norwegisch-russischen Sondervertrag einzuleiten. Die Thronrede kündigt Gesetzentwürfe an betr. die Errichtung einer Küstenartillerie, sowie die Einführung einer Arbeiter-Unfall- und Altersversicherung.

London. Nach einer Meldung aus Dover war das Schiff, mit welchem das belgische Postschiff „Prinzessin Josephine" in vergangener Nacht im Kanal zusammenstieß, die norwegische Bark „Alm", welche nach Natal bestimmt war. Letztere wurde arg beschädigt und leck und ankert in Dover.

Konstantinopel. Unter den zum Ehrendienst beim deutschen Kaiser bestimmten Offizieren befindet sich auch Nasim Pascha, Brigadegeneral und Adjutant des Sultans. Außerdem sind verschiedene Ordonnanzoffiziere zu Kaiser Wilhelm kommandirt. Der mit der Ueberwachung der militärischen Maßnahmen in Palästina betraute Divisionsgeneral Abdullah Pascha hat sich nach Haifa begeben und zwar in Begleitung des „Erthogrul-Regiments". Abdullah Pascha wird auch das Kommando über die dem Kaiser zur Verfügung gestellten Truppen übernehmen. Der Kaiser und die Kaiserin werden in Beirut von dem früheren Großvezier Dschevad Pascha, bisher Militärgouverneur von Kreta, im Namen des Sultans begrüßt werden.

Omaha (Nebraska). Präsident Mac Kinley traf gestern Abend zum Besuch der Trans-Mississippi-Ausstellung ein. In einer Rede, welche der Präsident in der Nähe von Cedar Rapids hielt, erklärte er, der jetzt beendete Krieg bringe den Vereinigten Staaten unberechenbare Segnungen, aber auch ebenso viele Lasten. Die Amerikaner entzögen sich aber niemals einer Verantwortlichkeit und lehnten niemals eine Last ab, welche die Civilisation fördere. Die Leistungen der Amerikaner seien zu Lande und zur See ohne Gleichen. Amerika habe den Krieg aus Menschlichkeit auf sich genommen und werde keine Friedensbedingungen annehmen, die nicht im Interesse der Menschlichkeit seien. Die Nation habe ein gutes Gewissen.

Kapstadt. Infolge des gestern von der Kammer beschlossenen Mißtrauensvotums gab das Ministerium seine Entlassung, die der Gouverneur annahm.

Yokohama. Aus Söul wird gemeldet: Kim Hongniuk und zwei andere Männer, welche angeblich die Leiter der Verschwörung zum Zwecke der Vergiftung des Kaisers von Korea waren, wurden am 10. d. M. im Gefängniß gehängt.

An der heutigen **Berliner Börse** machte sich eine bessere Stimmung bemerkbar auf den friedlicheren Charakter der politischen Nachrichten und die Aussicht auf baldige Beendigung des Pariser Streiks. Von den westlichen Plätzen lagen feste Meldungen vor. Der Verkehr hielt sich indessen in den engsten Grenzen, sodaß sich die ursprünglich etwas höher einsetzenden Kurse nicht behaupten konnten. Von Banken waren nur Diskonto und Handelseffekten lebhafter. Deutsche Bahnen sehr ruhig, Dortmund-Gronauer litten unter Gerüchten über einen bevorstehenden Streik der rheinisch-westfälischen Bergarbeiter. Amerikanische Bahnen unverändert, italienische und schweizerische gut behauptet. Bergwerke waren durch die Streiknachrichten ebenfalls ungünstig beeinflußt, namentlich Kohlen schwächer. Von Hüttenwerthen Bochumer weichend. Für Brauereien und Maschinenfabriken bestand Abgabelust. Fremde Renten fest, besonders Türken steigend. Von deutschen Anleihen waren 3½prozentige höher. Der Schluß der Börse war befestigt. Privatdiskont 3¼ Prozent. — Loco-Spiritus 70er 10 Pfg. nachgebend auf größere Zufuhr. Termin-Spiritus war besonders für Dezember gefragt, anscheinend für Hamburger Rechnung zu Exportzwecken. Am Getreidemarkt war die Nachfrage lebhaft, die Tendenz fest. Weizen und Roggen waren etwa 1 Mk. höher, gingen Nachmittag aber wieder zurück. Hafer gut behauptet. Nach Ermittelung der Centralnotirungsstelle der preußischen Landwirthschaftskammern wurden bezahlt in Berlin: Weizen 176,50, Roggen 149,50, Hafer 154 Mk.; Stettin-Stadt: Weizen 166, Roggen 143, Hafer 134 Mk. — **Wetter:** Regnerisch; Südsüdwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 298,87. Disconto 195,90. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen 24,10. Still.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 102,30. Italiener 92,15. Spanier 42,17. Portugiesen 23,30. Türken 22,52. Türkenloose 109,00. Ottomanbank 548,00. Staatsbahn 749,00. Lombarden —,—. Träge.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Oktober 21,55, per Januar-April 21,55, behauptet. Rüböl per Oktbr. 43,00, per Januar-April 43,00, beh. Spiritus per Oktbr. 52,25, per Mai-August 53,50, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per November —, per März —. Geschäftslos. Roggen per Oktober 140, per März 138.

London. Produkten-Bericht. Getreidemarkt fest aber ruhig. Weizen ¼—½, gemischter amerikanischer Mais ⅛, Gerste ⅛, amerikanischer Hafer ¼ Sh. höher. Stadtmehl 26—31 Sh. Angekommene Weizenladungen ¼—½ Sh. höher. Von schwimmendem Getreide Weizen ¼—½, Mais ¼ Sh. höher. — Wetter: Schön.

Pfund's sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch.** Trockenfütterung
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79.